

Schüler ohne Deutschkenntnisse - welche Schulart?

Beitrag von „Moebius“ vom 12. Oktober 2012 08:47

Dafür gibt es die Möglichkeit zunächst die Sprache zu lernen und erst danach auf eine Regelschule zu wechseln. Das würde ich auch jedem empfehlen.

Warnen würde ich vor der Strategie "Einfach mal im Gymnasium aufnehmen, der wird die Sprache dann schon schnell lernen". Ich hatte so einen Fall mal vor ein paar Jahren, da hatten wir einen Schüler aus Frankreich, der mit seinen Eltern wegen Arbeitsplatzwechsel nach Deutschland gekommen war. Zunächst war nur ein Jahr vorgesehen, der Schüler ist bei uns aufgenommen worden und wurde erst mal nicht beurteilt - "als "Übergangsphase". Die Sache hat sich dann aber verlängert und auch die Übergangsphase hat sich dann irgendwie immer weiter hingezogen. Am Ende des dritten Jahres hatte ich den Schüler dann in der 11 in Mathe und die Eltern meinten, er könne ja jetzt doch noch eben das Abi machen, da ist dann zum ersten mal genau hingeguckt worden, und in Mathe musste ich feststellen, dass der Schüler in den letzten 3 Jahren exakt garnichts gelernt hatte und auf dem Stand eines Achtklässlers war. In anderen Fächern war es ähnlich. Der Schüler hat dadurch effektiv drei Jahre verloren und konnte natürlich kein Abi bei uns machen. Übrigens sprach der Junge auch nach drei Jahren noch kaum Deutsch, weil er auch kein Interesse an Kontakten zu seinen deutschen Mitschülern hatte.

Auch in meinem Oberstufenkurs im letzten Jahr hatte ich eine argentinische Austauschschülerin, die da nur ein Jahr ihre Zeit abgesessen hat.

Das wichtigste ist, vorher mit Eltern und Schülern die Erwartungen abzuklären - soll der Schüler nur ein Jahr "untergebracht" werden und benötigt auch keine Noten, ist das unproblematisch, werden aber Noten oder gar ein Abschluss gewünscht, sollte man auch unmissverständlich klar machen, was dafür geleistet werden muss.